

Lyrics:

(Strophe 1)

Hinter verschlossenen Türen, da tobt ein Krieg,
Wo Liebe sein sollte, nur Hass und Betrug.
Sie weint leise Tränen, die niemand sieht,
Sein Griff um ihr Leben, er lässt sie nie fliehen.

Sie hat Angst zu sprechen, schweigt jede Nacht,
Er schürt die Flammen, sie wird schwächer, fast zerbrochen.
Jede Hand, die sie trifft, ist ein Schlag auf die Seele,
Doch sie bleibt still, aus Angst, er könnte sie quälen.

(Strophe 2)

Das Lachen, das einst in ihrem Herzen war,
Ist jetzt nur ein Echo, verblasst und so klar.
Ihre Narben sind tief, doch unsichtbar für die Welt,
Sie trägt die Last allein, niemand, der sie hält.

Sie versteckt die Wunden, unter Make-up und Lügen,
Doch ihr Herz schreit laut, kann die Wahrheit nicht betrügen.
Jede Nacht derselbe Albtraum, der sie verfolgt,
Doch die Angst lässt sie schweigen, kein Wort wird gezollt.

(Strophe 3)

Er flüstert ihr ins Ohr, sie sei nichts wert,
Doch tief in ihr drinnen, spürt sie den Schmerz.
Sie träumt von Flucht, von einem Leben in Freiheit,
Doch seine Schatten halten sie fest, in ständiger Dunkelheit.

Jeder Schlag ist ein Versprechen, dass es nie enden wird,
Doch sie hofft und betet, dass jemand sie hört.
Sie sucht nach einem Ausweg, nach einem Funken Licht,
Doch die Dunkelheit umschlingt sie, lässt sie nicht im Stich.

(Strophe 4)

Eines Tages, vielleicht, wird sie stark genug sein,
Wird die Ketten sprengen, wird sich befreien.
Doch bis dahin bleibt sie still, bleibt in seiner Gewalt,
Ihr Herz schlägt leise, in Angst und Kälte gefangen.

Die Welt dreht sich weiter, doch sie steht still,
Gefangen in einem Albtraum, ohne einen Willen.
Doch tief in ihr drinnen, da wächst ein Funke Mut,
Der Tag wird kommen, an dem sie es tut.

(Outro)

Stille Schreie in der Nacht, die niemand hört,
Doch ihre Seele kämpft, auch wenn es sie zerstört.
Eines Tages wird sie frei sein, das weiß sie genau,
Doch bis dahin lebt sie still, in diesem endlosen Grau.